

Protokoll zum Gesprächsangebot
von Herrn StM Dr. Huber und Frau StM Huml
am 11.07.2018 (10:30 - 12:15 Uhr)
zum Thema PFOA

Gastgeber/ In: StM Melanie Huml und StM Dr. Marcel Huber

10 Berater /Behördenvertreter der Gastgeber: Beschäftigte des LGL, LFU und Bay. Staatsministerium für Gesundheit und Pflege und UBA (z. B. Prof. Dr. Fromme, Dr. Hartl, Dr. Hicke, Prof. Dr. Zapf (LGL-Präsident), Prof. Dr.-Ing. Grambow, Herr Altmeyer?)

Eingeladene Teilnehmer aus dem Landkreis Altötting: Dr. Holger Lundt, Dr. Ludwig Käsbauer, Petra Haunreiter, Frank Bremauer, Elisabeth und Hartmut Thalhammer, Erwin Kellermann, und Lydia Bronold

Ort: Bay. Landtag

Beginn: 10:30 Uhr bis ca. 11:45 Uhr (StM Huber musste etwas früher weg als StM Huml)

1. **Kurze Vorstellung der Teilnehmer**, nicht aber der 10 Berater / Behördenvertreter (vermutlich wegen engem Zeitrahmen, persönliche Einzelgespräche vor und nach dem Termin fanden noch ergänzend statt, was wir positiv anmerken)
2. **Dr. Huber äußert folgende Zusagen**
 - Mobile Aktivkohlefilteranlage für Kastl bis August 2018 – soweit darstellbar Finanzierung durch den Staat oder ggf. nur Vorfinanzierung (konkrete Ansagen hierzu offen)
 - Einrichtung zentrale Bürgerinformationsstelle (Auch in Zusammenhang mit den jetzt zu veröffentlichenden Ergebnissen des HBM gibt es eine zentrale Infohotline.)
 - Projektstudie in Bezug auf die Trinkwasserversorgung (Zeitfenster von 50 Jahren), Schaffung langfristiger Lösungsansätze: Initiativen werden gestartet, die klären sollen, wie die Trinkwasserversorgung in der Zukunft bewerkstelligt werden kann (überregionaler Bezug, Kostenregelungen, Notwendige Leitungsausbau). Dabei soll auch wissenschaftliche Untersuchungen erfolgen, die die Grundwasserströme und deren Ausbreitung Richtung Simbach und weiter in den Fokus nehmen. Die Tiefenwassernutzung sollte auch aus Sicht des Umweltministers nur eine Notfalllösung darstellen und die Aktivkohlefilteranlagen eine Übergangslösung.
 - Bodenmanagement: (Beauftragung Bodenstudie zum Umgang mit den Kontaminationsflächen)

- Pilotprojekt in Sachen „geschlossener Kreislauf“ (Pilotstudie zur Entwicklung belastbarer Technologien)
- Zusage einer unterstützenden Rechtsberatung für die betroffenen Gemeinden wie z. B. Kastl

Frage von mir (Protokollführer: Lydia Bronold): Bitte der Veröffentlichung bzw. Publizierung der Terminierungen bis wann etwas erreicht werden soll bzw. Zwischenberichte über den jeweiligen Stand der Entwicklung in Bezug auf die **Projektstudie „Trinkwasserversorgung“**

Hierzu konnte und wollte sich StM Huber nicht äußern oder festlegen.

3. StM Huml wollte auf den Fragenkatalog der BINT (Fragenkatalog vom 22.05.2018 an Dr. Marcel Huber mit 7 Fragen – Verfasser Dr. Holger Lundt) eingehen.

Die erste Frage (Minimierungsgebot als Forderung der Trinkwasserkommission und Durchführung des HBM mit 12-Jahren Verzögerung) wurde von den Beratern von Fr. Huml, in diesem Fall von Herrn Dr. Hicke nicht im Ansatz ausreichend beantwortet. Dies wurde vom Verfasser der 7 Fragen, Dr. Holger Lundt (Gründungsmitglied der BINT), auch entsprechend kommentiert bzw. moniert. Laut StM Huml erfolgte eine intensive Auseinandersetzung, ob in 2008 ein Human-Biomonitoring vorzunehmen sei oder nicht.

Erläuterung durch Dr. Hicke:

Im Rahmen eines bewussten Prüfungsvorganges wurde das Human-Biomonitoring in Abstimmung mit dem LGL aus folgenden drei Gründen in 2008 nicht vorgenommen bzw. sich entgegen entschieden;

- Wissenschaftlicher Aspekt (zu wenige Bürger für eine aussagekräftige Studie)
- Welche Bedeutung hätte das Ergebnis eines Human-Biomonitoring für den einzelnen Bürger (was und wie hoch ist der Gefährdungsstellenwert)?
- Vollzug/ Verwaltung (bürokratische Hintergründe)

→ **Schlussfolgerung:** Das vom LGL entwickelte Vorschlagskonzept fand hinsichtlich der gesetzten Zielvorstellungen damals keine Bestätigung. Die Belastungswerte im Trinkwasser waren damit die Maßgaben für weiteres behördliches Handeln. Die Verwaltung favorisierte eine Werteüberwachung durch Messungen von PFOA im Trinkwasser. Ob die getroffene Entscheidung zum HBM aus heutiger Sicht richtig oder nicht richtig war, kann vor dem Hintergrund der jetzt durch die Leitwertabsenkung verschärften Betrachtung, nicht neu beurteilt werden. Der Einwand wegen der Nichtbeachtung der

Entscheidung vom VG Arnsberg und warum das Bundesland NRW anderes reagiert hat als Bayern (siehe Frage 5 Birt-Fragenkatalog), konnte letztlich nicht beantwortet werden. Dr. Hicke sah in dem Rechtsurteil außerdem einen anderen Hintergrund, der sich um die zivilrechtliche Haftungsfrage drehte („andere Baustelle“).

4. **Dr. Hicke:** Die Pflichtaufgabe der TW-Versorgung liegt bei den Kommunen und nicht beim Staat. Die Versorgungsverantwortung hat auch im Hinblick auf eine unternehmerische Verantwortung (Menge/ Preis) unter Mitwirkung der Mandatsträger vor Ort zu erfolgen. In AÖ kam zur Einhaltung der Messwerte als Qualitätskriterium für Trinkwasser die zulässige Methode der konventionellen Wassermischung zum Einsatz.
5. **Schreiben LGL v. 09.09.16 an Wasserversorger:** Dr. Holger Lundt: 2016 wurde im Brunnen in Emmerting ein Leitwert von 0,338 Mikrogramm im Trinkwasser gemessen. Die Messunsicherheit in Höhe von 0,06 Mikrogramm wurde abgezogen. Die Abzugsthematik der Messtoleranzen führte zu weiteren Detaildiskussionen mit LGL-Vertretern. StM Huml versicherte, man werde sich mit diesem Schreiben bei Bedarf nochmals näher auseinandersetzen.
6. **StM Huber** möchte in der heutigen Sitzung keine Vergangenheitsbewältigung/ Fehleranalyse betreiben. O Ton Dr. Huber; bei der heutigen Zusammenkunft handelt es sich nicht um einen Untersuchungsausschuss.
7. **Prof. Dr. Zapf** (Präsident vom LGL) erklärte in Zusammenhang mit dem vorgenannten Schriftstück, dass nur das LRA als Vollzugsbehörde „Anweisungen“ geben kann und nicht das LGL. Außerdem verwies er auf eine Passage im unteren Teil des Schreibens, die auf die zu erwartende Leitwertabsenkung bereits hinweist.
8. **Petra Haunreiter** äußert in diesem Rahmen die schlechte Informationspolitik und die Unklarheit bei den Zuständigkeiten von Vollzugsbehörden vor Ort und Fachbehörden, was nicht zum Nutzen der Bürger ist.
9. **StM Huber** sieht die Verantwortung bei den Kommunalen Wasserversorgern. Der Verursacher als Zustandsstörer hat im Einklang mit erteilten Genehmigungen gehandelt, daher wird die rechtliche Auseinandersetzung mit dem Verursacher auch schwierig und macht wohl eine gerichtliche Klärung

notwendig. Ggf. wird ein Rechtsgutachten beauftragt. StM Huber hat gegenüber der Region diverse Hilfen zugesagt, trotzdem hat StM eine Klage von der Gemeinde Kastl erhalten. Laut StM Huber nur bedingt nachvollziehbar, jedoch nicht zielführend.

10. **Dr. Holger Lundt:** modernes Qualitätsmanagement zwingend notwendig (mit fest definierten Zielwerten und Eingriffsgrenzen) wie z. B. bei einer Schokoladenfabrik.

11. **StM Huml:** Informationspolitik wird aktuell Rechnung getragen, da die Ergebnisse der Blutwerte am Freitag im Rahmen der Kreistagssitzung (13.07.2018) und in der kommenden Woche in Kastl und Burgkirchen in Bürgerveranstaltungen publiziert werden. Fragen, die beim heutigen Gespräch nicht beantwortet wurden, könnten auch dort vorgebracht werden. Hier werden kompetente Vertreter des LGL mit anwesend sein für evtl. Fragen der Bürger/Innenen.

12. **StM Huber:** die mangelnde Informationspolitik will StM belegt bekommen; im speziellen von Frau Haunreiter und durch Herr Dr. Käsbauer in Bezug auf die ungenügenden und mangelhaften Antworten vom LGL

13. **Dr. Käsbauer hätte noch 3 Fragen offen:**
StM Huml: die drei Fragen von H. Dr. Ludwig Käsbauer sollten am Freitag (13.07.2018 - Kreistagssitzung) oder kommende Woche im Rahmen der Bürgerveranstaltungen in Kastl und Burgkirchen geklärt werden, da dies ja alle Bürger interessieren dürfte.

Dr. Käsbauer drängt auf die Beantwortung einer Frage: Empfiehlt das LGL weiterhin das Stillen von Säuglingen, auch dann wenn die Mütter belastet sind?
Prof. Dr. Fromme: Pro Stillen. Die offene Antwort der Stillkommission, der auch Dr. Fromme angehört, wird in der nächsten Woche erwartet. Die Vorteile würden angabegemäß weiterhin überwiegen als Empfehlung für den LK AÖ. Prof. Dr. Fromme fragt Herrn Dr. Käsbauer, was Er seinen Patientinnen im speziellen Müttern empfiehlt?

Dr. Käsbauer: Mütter mit einem Wert > 80 mg pro Liter/ Vollblut empfiehlt Er als Arzt nicht zu stillen. Am Rande der offiziellen Besprechung muss Prof. Dr. Fromme im Zwiegespräch gegenüber H. Dr. Käsbauer geäußert haben, dass dieser Beschäftigten des Chemieparks bzw. diesen Müttern empfehlen würde, dass diese ihre Kinder nicht stillen sollten.

14. **Frage an StM Huml bezüglich Fortsetzung Dialoggespräch:** Eine Fortsetzung des Dialogs mit der BINT ist grundsätzlich vorstellbar. Zunächst sollten die bekannt gegebenen Termine in Zusammenhang mit dem HBM mit zwei öffentlichen Bürgerveranstaltungen mit Vertretern des LGL genutzt werden. Auch hier können Fragen eingebracht werden, die für alle anwesenden Bürger beantwortet werden könnten, was auch zweckmäßig ist.

11.07.18 / Bronold Lydia, Haunreiter Petra